



Hindernisse bewältigen, Konflikte lösen, Vertrauen schaffen: Teamentwicklungs-event für das Statmath-Team unter der Leitung von Rolf Meisen (Sportschule Hachen, l.) und Mentor André Domscheit (r.).

Ein Zollstock und ein Team

So manch eine kuriose Übung absolvierten die „Gründer des Jahres“, Christian Friedrich und Alexander Hoffmann, beim Teamentwicklungs-event unter der Leitung ihres Mentors André Domscheit

Es ist kurz vor 9 Uhr morgens. André Domscheit empfängt die Mitarbeiter der Statmath GmbH im Tagungshotel Antoniushütte in Balve-Eisborn. Wie der Termin heute genau ablaufen wird, weiß bis zu diesem Zeitpunkt nur der Betriebspädagoge. Die Teilnehmer wirken noch leicht müde, deshalb startet André Domscheit mit einer einfachen Runde. Jeder darf sich vorstellen und seine Aufgaben im Unternehmen beschreiben. Fabian ist der Assistent der beiden Geschäftsführer Friedrich und Hoffmann. Wie unverzichtbar er ist, zeigt sein Spitzname: „Der Feuerlöscher“. Nicht weniger wichtig sind Jean, der Mathestudent und Sina, die für die Buchhaltung zuständig ist und BWL studiert. Im technischen Bereich arbeiten Christopher als Softwareentwickler und Benedikt als Backend-Entwickler. Basti ist als Mediengestalter für die „Schönheit“ der Produkte zuständig, die den beiden Gründern bislang schon viel Lob eingebracht hat. Einige Teammitglieder befürchten, dass es eine steife Runde werden könnte.

Auch der Mentor stellt sich vor und man erfährt unter anderem, dass er seit 1992 als selbstständiger Trainer arbeitet und sich zum Vertriebspädagogen hat ausbilden lassen. Und dann geht es los: „In erfolgreichen Teams gibt es von Anfang an Regeln“, sagt André Domscheit und lässt die Statmath-Gruppe ihre unternehmenseigenen Regeln visualisieren. Jedes Mitglied bemüht sich sehr, aber die Aufgabe erweist sich als kleine Herausforderung. Schon bei der ersten Übung fällt die Lockerheit unter den Kollegen auf, denn es wird viel gelacht. Von Steifheit keine Spur. Interessant ist auch zu sehen, wie dicht beieinander die Vorstellungen der Mitarbeiter in Bezug auf die Regeln liegen. Jeder darf zwar nur zwei Regeln in Bilder fassen, aber Hilfsbereitschaft, demokratischer Wissensaustausch, rege Kommunikation, Gemeinschafts- und Verantwortungsgefühl, Begeisterung, Zielstrebigkeit, Offenheit und Transparenz, Mitsprache bei den Produkten, Qualitätsbewusstsein sowie das Arbeiten Hand in Hand sind allen wichtig. Teamgeist muss hier offenbar nicht mehr geweckt, sondern nur ein wenig geformt werden.

Hilfreiche Konflikte

Harmonie ist zwar gut, Trainer Domscheit erklärt jedoch, dass auch Konflikte durchaus hilfreich sein können, denn unterschiedliche Vorstellungen ermöglichen Veränderungen – und das ist gerade für ein innovatives Unternehmen lebensnotwendig. Immer wieder hört man sogenannte Killerphrasen, wie „das ist historisch so gewachsen“ oder „das war schon immer so“. „In solchen Unternehmen ist es unmöglich, etwas zu bewegen“, stellt Fabian Leonhardt fest, denn eine solche Einstellung frustriert diejenigen Mitarbeiter, die mitgestalten wollen. Auch die Null-Fehler-Strategie wird von den Mitgliedern des Statmath-Teams kritisch gesehen, denn sie finden, aus Fehlern kann man lernen. Allerdings sollte man es vermeiden, den gleichen „Bock“ zweimal zu schießen.

Wie schwierig eine genaue Abstimmung untereinander sein kann, zeigt sich dann bei der

Neu im Hause Statmath

Seit Ende Januar sind die demosim Entenhausen (regional demographie monitor) sowie Entenhausen demosim Finanzwesen online. Beides sind kostenfreie Testversionen der Produkte, die die Statmath GmbH

AKTUELL

u.a. anbietet. Potentielle Kunden oder am Thema Demographie Interessierte können die Produkte hier ausführlich testen und die demographische Entwicklung des Örtchens Entenhausen erleben. Die beiden Demoversionen beinhalten die gleichen Funktionen wie die originären Produkte, arbeiten aber mit fiktiven Zahlen. Spannend wird es, wenn es in die Simulation geht. Man könnte in der Rolle des Dagobert Duck zum Beispiel nachsehen, welchen Effekt die Schaffung von Kindergartenplätzen auf die demographische Entwicklung hat.



Zugang: demosim.eu/demosim/

Zollstockübung. André Domscheit klappt einen Zollstock aus und fordert die Statmather auf, diesen jeweils nur mit einem Zeigefinger abzustützen, sodass er nicht herunterfällt. Gemeinsam sollen sie den Zollstock auf dem Boden absetzen ohne dass ein Finger ihn loslässt. Von beiden Seiten halten alle ihren Zeigefinger unter das Messgerät und gehen in die Knie. Da allerdings alle eine unterschiedliche Geschwindigkeit wählen, sinkt der Stock nicht gleichmäßig zu Boden. „Langsamer...“, greift Christian Friedrich ein, und beginnt, die Situation zu lenken. Und siehe da, es funktioniert besser. Alexander Hoffmann ist überrascht: „Es sieht einfacher aus, als es ist.“

„So, und jetzt zieht jeder bitte fünf Karten“, leitet André Domscheit das nächste „Spiel“ ein und stellt damit das Herrmann Dominanz Instrument, kurz HDI, vor. Die Teilnehmer erfahren, dass das Verhalten eines jeden Mensch durch unterschiedliche Dominanzen einzelner Hirnstrukturen bestimmt ist und dass heterogene Teams erfolgreicher sind. Denn in ihnen ist mehr Potential vorhanden. Der Nachteil: die Steuerung solcher Teams ist schwieriger. Bei diesem Spiel stellt sich u.a. heraus, dass es gar nicht so einfach ist, sich selbst objektiv einzuschätzen.

Am Ende der Übung ist den Teilnehmern bewusst geworden, zu welchem Anteil bei ihnen jeweils das rationale, das sicherheitsbedürftige, das fühlende und das experimentelle „Ich“ vorhanden sind. „Eine solche Konstellation kann sich aber auch bei Erwachsenen noch einmal komplett ändern, wenn sie zum Beispiel Einscheidendes erlebt haben“, erklärt André Domscheit. Er beeilt sich hinzuzufügen, dass „man das Wesen eines Menschen gar nicht komplett erfassen kann und dass dieser Ansatz lediglich die Unterschiede innerhalb eines Teams wertfrei sichtbar machen soll.“

Nach dem Mittagessen geht es in die Natur. Hier soll ganz praktisch ausprobiert werden, mit welchem Potential jeder einzelne zum Erfolg des Teams beitragen kann. Rolf Meisen,

Vertrauen schaffen

Sportpädagoge der Sportschule Hachen, wartet schon auf das Statmath-Team. Er hat im Wald einen Parcour aufgebaut, bei dem es darum geht, einen Kollegen blind durch den Wald zu führen – was den Statmathern recht gut gelingt. Gegenseitiges Vertrauen ist also da. Der nächste zu bewältigende Parcours ist kniffliger: Hier geht es darum, dass jeder aus der Gruppe eine übermannshohe Holzwand sicher überwinden soll. Die ersten beiden Teilnehmer klettern über die Wand und sichern den dritten Mitstreiter von der anderen Seite ab. Die Dame im Team erhält Hilfe mittels einer Räuberleiter und kommt ebenfalls sicher hinüber. Bei den nächsten Übungen lernt das Statmath-Team, dass sie noch etwas besser planen und dann bis zum Ende alles geben müssen.

Am Ende eines ungewöhnlichen Tages ist deutlich geworden, dass die Gründer ein gutes Gespann sind. Im theoretischen Teil wurde sichtbar, dass sich Christian Friedrich vor allem durch die Eigenschaft Dominanz auszeichnet – was sich auch in der Praxis zeigt, wenn

er das Kommando übernimmt. Er ist aber auch derjenige, der das Terrain für die anderen erkundet, während Alexander Hoffmann ein guter Vermittler ist. „Wir alle hatten heute einen schönen Tag zusammen – und von jetzt an haben wir immer einen Zollstock im Büro“, resümiert Alexander Hoffmann schmunzelnd.

Jana Hasse | jh@suedwestfalen-manager.de, Tamara Olschewski ■



Die Mentoren

INFO

**Bernhard Widmann
und Stefan Uwe Joachim**



Bernhard Widmann ist Rechtsanwalt und Steuerberater und Partner in der Kanzlei NAUST HUNECKE und Partner. Stefan Uwe Joachim leitet die Geschicke der NAUST

HUNECKE Unternehmensberatung. Widmann und Joachim stehen den Gründern bei rechtlichen, steuerlichen und betriebswirtschaftlichen

NAUST & HUNECKE
Wirtschaftsprüfung Unternehmensberatung
Rechtsberatung Steuerberatung

Fragen zur Seite. Die Kanzlei mit Sitz in Iserlohn und Hagen bietet Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Rechtsberatung aus einer Hand.

Jörg Hesse



Jörg Hesse ist Geschäftsführer der Kommunikationsagentur WIRKSTOFFGRUPPE. Hesse berät die Gründer in den Bereichen Marke & Kommunikation.

Die Wirkstoffgruppe zählt zu den größten Agenturen im Raum Südwestfalen. 1996 als klassische Werbeagentur gegründet, liegt der Schwerpunkt heute auf Strategie und Beratung. In interdisziplinär arbeitenden Teams werden große Familienunternehmen, Verbände, Institutionen ebenso positioniert wie markengetriebene KMUs aus Südwestfalen.



WIRKSTOFFGRUPPE IMAGEPRODUKTION

André Domscheit



Der Betriebspädagoge André Domscheit ist seit 1992 als selbständiger Berater tätig und berät die Gründer in den Bereichen Personal & Coaching.

Mit einem Team von zehn Trainern und Coaches begleitet er Veränderungsprozesse in Unternehmen und führt Seminare und Coachings für Führungskräfte, Teams und Verkäufer durch. Darüber hinaus widmet er sich der Eignungsdiagnostik und der Optimierung von Produktionsprozessen.

DOMSCHEIT
beraten. begleiten. bewegen.